



Danke an alle Beter und Spender: Das Geld für die Bäckerei ist zusammen gekommen!

»Denn die sich vom Geist Gottes leiten lassen, sind Kinder Gottes.« Römer 8,14

Liebe Freunde,

Hier im Römerbrief zeigt Paulus auf, wer Gottes Kinder sind (8,16) und welche erstaunliche Veränderungen in Kraft treten, sobald ein Mensch Kind Gottes wird. In der Antike wurden bei der Adoption, alte Schulden oder andere gesetzliche Verpflichtungen, beglichen. Das adoptierte Kind bekam einen neuen Namen und erbe alles, was sein Vater besaß. Der Adoptivvater haftete ab sofort auch für alles, was das Kind tat. Außerdem bekam das Kind nun neue Pflichten: den Vater ehren und ihm Freude zu bereiten, all dies wird im Brief ausgeführt.

Der heute lebende und bekannte englische Theologe Sinclair Ferguson schrieb dazu: „Das Wissen darum, dass wir Kinder Gottes sind, seine eigenen Söhne und Töchter ... ist die große Triebfeder im Leben eines Christen ... Unsere Gotteskindschaft ist die Krone der Schöpfung und das Ziel der Erlösung.“

Wir können zu diesem Status, diesem Privileg der Kindschaft nichts dazu beitragen, denn das Handeln beruht einzig und allein auf dem Vater. Es kostet nur den Vater etwas, nicht seinen Sohn. Dieser kann nichts zu seinem Status beitragen. Die Bibel ist hier eindeutig nur wer Jesus als Retter und Herrn angenommen hat, gehört zu ihm. Der empfängt seinen Geist und somit werden wir erst ab diesem Zeitpunkt zu Söhnen und Töchtern gemacht.



Gebäude für die Bäckerei: vorher



Vorderansicht und Rückansicht im Oktober 2022



Am 2.10.2022 ging es für uns wieder Richtung Ukraine. Es wurden Finanzen für unsere Projekte die benötigt wurden überbracht. Genau für eine Woche war die Reise geplant und Elina hatte im Gebet deutlich gehört dass es der 2.10.22 sein sollte und der Zeitraum nur eine Woche dauern sollte. Dieser Zeitraum hat sich nachhinein als sehr treffend erwiesen. Hier waren wir sehr froh, dass es den einen gab, der besser als jeder auf der Welt lebende Mensch weiß, wann es für seine Kinder am besten passt und uns leiten will. Wir wussten uns geführt auch diese Reise anzutreten.

Jesus auf dem Weg e.V.
Zukunftsweg 31
53343 Wachtberg

0228 38757330
info@jaw-mission.org
www.jaw-mission.org

Spendenkonto
SKB Bad Homburg
DE23 5009 2100 0001 6610 00
GENODE51BH2

Jeder packt mit an

Als wir in Scherbenivka ankamen, konnten wir schon die fleißigen Arbeiter beobachten. Jeder der evakuierten Menschen packte in irgendeiner Art und Weise mit an, je nachdem wie es ihm möglich war. Wir wurden auch direkt involviert. Eine Evakuierung startete am nächsten Morgen nach Bachmut, einem Ort durch den wir im Juni durchfahren, der jetzt unter Artilleriebeschuss ist. Das Reha Center in ChassivYar, indem bis jetzt



Evakuierte gesammelt wurden, erlitt auch schon einigen Schaden, das Dach ist beschädigt, Fensterscheiben sind zerbrochen, eine Außentür wurde durch eine Druckwelle aus der Zarge gebrochen.

Wir packten direkt am nächsten Morgen über 300 Lebensmittelpakete für die anstehende Tour. Zusätzlich wurden 10 Holzöfen mit Stahlschornsteinen transportiert. Voll bis unters Dach konnten dann nur zwei Fahrzeuge fahren, weil die anderen zwei KFZs defekt waren (ein KFZ wartet schon 6 Wochen auf Ersatzteile). Es wird halt so lange gefahren bis gar nichts mehr fährt.

Poltawa

Am dritten Tag unserer Reise besuchten wir einen Pastor in Poltawa, dort erfuhren wir, wie viele Menschen aus Charkiv (der zweitgrößten und stark umkämpften Stadt in der Ukraine) in Poltawa Zuflucht suchten. Auch der Pastor dort, öffnete sein Gemeindegebäude und nahm so viele Menschen wie möglich auf. Wir beteten zusammen mit ihm und sprachen über die Situation in seiner Gemeinde. Die Pfingstgemeinde hatte über 60 Mitglieder und schrumpfte auf 16 Teilnehmern (weil viele aus dem Land flohen) und jetzt besuchen ca. 80 neue Gottesdienstbesucher die Gemeinde. Der Gemeinderaum wird gerade stark erweitert, weil der bisherige Raum zu klein wurde. Die Vision ist hier ein Missionswerk zu starten, damit weitere Gemeinden in der Stadt und im Land gegründet werden.

Wadim aus Lyssischansk

Zurück in Tscherkassy, gab es den wöchentlichen Männer- und Frauenabend. Hier kamen knapp 20 Männer in das Haus von Pastor Sergej und etwas mehr Frauen gingen in das Gemeindehaus. Hier wurden unterschiedliche Themen von den Teilnehmern aufgearbeitet und von dem Pastor und seiner Frau geleitet. Bei den Männern fiel mir Wadim auf, der immer wieder Fragen stellte und bei einigen Aussagen nachhakte. Er bekam einige Antworten von bibelkundigeren Teilnehmern die etwas von oben herab wirkten, doch Wadim ließ sich kein bisschen davon beeindrucken. Pastor Sergej hatte hier alles im Blick und griff auch ein wenig ein. Wadim ist von seinem Wesen ein stiller, doch mutiger junger Mann. Ich kannte ihn, von unserer Evakuierungstour im Juni. Er kam mit als wir ihn aus Lyssischansk mitnahmen, ich berichtete bereits letztes Mal von ihm, wie er direkt mit beim Umbau anpackte. Nun lernte ich ihn ein wenig näher kennen. Mittlerweile ist er ein für Jesus entschiedener junger Mann, der sich im September taufen ließ. Er erzählte wie er als Gastarbeiter im Nachbarland arbeitete und nebenbei eine Gang organisierte, die illegalen Geschäften nachging. Man sagte ihm bereits einen kriminellen Aufstieg voraus. Doch der Krieg kam und die Umstände änderten sich und er begegnete Menschen, die ihm von Jesus erzählten. Gottes Geist wirkt so stark an ihm und es ist eine Freude das zu beobachten. Er sagte mir, dass er schon von anderen gehört hat, dass sie sehen, dass er bestimmt jemand wird, der anderen das Evangelium verkündigen wird. Er liest gern seine Bibel und denkt viel darüber nach. Ein weiteres Kind Gottes das sich vom Geist Gottes leiten lässt.



Bäckerei

Durch die Spenden, die wir teilweise schon vorher überbrachten, konnte die Arbeit an dem Gebäude für die Bäckerei schnell vorangebracht werden. Das Gebäude bekam einen Ringanker, damit das Dach aufgesetzt werden konnte. Eine breite Stahltür ist eingesetzt, Fenster wurden eingesetzt und innen wird bereits gefliest (siehe Bild rechts).

Im ehemaligen Clubhaus, das direkt neben der Bäckerei steht, sind die Apartments fast bezugsfertig. Zusätzlich gibt es einen wassergeführten Holzofen im Keller, damit die Räume und die Bäckerei beheizt werden können. Die Stadt hat die Erlaubnis gegeben, im Wald

kostenfrei Holz zu schlagen, so dass man nicht von Strom und Gas für die Heizung abhängig ist. Alles geht hier einen guten Weg. Wegen des Strommangels bedarf es eines zusätzlichen Transformators. Überall spürten wir wie Gott bei allem hilft, selbst bei der Bestellung von dem aktuell kaum erhältlichen Transformator und der Gunst bei der Stadt, die sich an den Kosten mitbeteiligt. Bitte betet das der Transformator ankommt und die Bezahlung von umgerechnet 11.000€ vorhanden ist. Wir haben auch Grund zu danken, weil die richtigen Leute und die nötigen Beziehungen da sind, um an bestimmte Geräte oder Dokumente zu kommen. Jeder Morgen wird mit Gebet gestartet, dafür öffnet der Pastor die Kirchentür und viele Beter finden sich ein, um meist auf Knien zu danken und um Gottes Segen für den Tag und das Werk zu bitten.



Pastor Sergej mit Elina, im Hintergrund das ehemalige Clubhaus und rechts davon die Bäckerei

Nazar - Evangelist aus Lwiw

Am nächsten Tag ging es mit dem Nachtzug zurück nach Lwiw. Die Brücke nach Tscherkassy wurde von einer Rakete getroffen und seitdem können die Züge die Brücke nicht passieren. Deswegen fuhr uns Pastor Sergej zu einem anderen Bahnhof, der eine Stunde weiter entfernt ist. Als wir in Lwiw ankamen wurden wir von Nazar, (rechts auf dem Bild mit einem Schüler) einem Vollzeit-Evangelisten, empfangen. Er hatte gerade eine schwierige OP hinter sich und war noch recht schwach. Er hat mittlerweile eine Straßen-Kirche gegründet, ganz in der Nähe einer Basketballanlage, bei der viele Jugendliche sich aufhalten. Einige von den Jugendlichen gehen am Sonntag mit in eine Baptistengemeinde der Nazar angehört. Doch die meisten der mittlerweile 120 Menschen fühlen sich in der Straßenkirche am wohlsten. Er berichtete uns von vielen Flüchtlingen die gerade in Lwiw ankommen. Deshalb hat er ein Team von ca. 5 Jugendlichen ausgebildet, die auf dem großen Platz im Zentrum, jeden Tag für 2 Stunden, Menschen ansprechen, ihnen das Evangelium verkünden, mit ihnen beten und andere nützliche Informationen weitergeben. Ein solcher 14-jähriger Evangelist, lernte auf der Straße englisch und spricht mit Menschen aller Nationen über Jesus. Ein anderer lernte in 6 Monaten hebräisch und spricht mit Menschen aus Israel, über den Messias in Hebräisch! Nazar war durch die ständige und viele Arbeit mittlerweile ermüdet. Er bat um Gebet und wir durften für ihn mit Handauflegung beten. Am nächsten Tag hielt ich eine Kurzpredigt in einer Baptistengemeinde und Elina berichtete von unserem Dienst, danach fuhren wir zu einem anderen Termin und Nazar berichtete uns unterwegs, wie das Gebet ihn körperlich aufrichtete. Er bat wieder um Gebet, diesmal nicht für seinen Körper, sondern um Kraft für seinen inneren Menschen. Auch hier durften wir im Auto für ihn beten. Gott berührte ihn so stark, das er uns später von seinem Erlebnis berichtete, wie Gott ihn an diesem Tag von inneren Verletzungen heilte. Gott brachte uns zusammen und wir konnten uns gegenseitig im Glauben stärken. Auch hier war wieder die Leitung des Heiligen Geistes zu spüren.



Die exakte Führung des Heiligen Geistes

Dann endlich ging es mit dem Zug zurück nach Polen. Wir wählten diese Alternative, weil wir erhofften, schneller über den Grenzübergang zu kommen. Doch es braucht alles seine Zeit und so saßen wir für mindestens zwei weitere Stunden im stehenden Zug. Doch wir kamen noch rechtzeitig raus. Bevor das ganze Land in derselben Nacht beschossen wurde und viele Orte von dem Stromausfall betroffen wurden. Wir stiegen gerade in den Bus, der uns Richtung Heimat bringen sollte und erfuhren von Pastor Anatolij aus Lwiw, bei dem wir übernachteten, über den heftigen landesweiten Beschuss und wie froh unsere Geschwister in Tscherkassy waren, das wir noch vorher rauskamen, weil ohne Strom gibt es auch keinen Zug der fahren kann und so manch andere Technik funktioniert ohne den digitalen Zugang nicht. Wir fuhren nach Hause mit einer großen Dankbarkeit, dass der Heilige Geist uns leitet und dies an jedem neuen Tag. Dass er Euch leitet, weil ihr Anteil nehmt an der Not in dem Land. Wir sind Euch Spendern und Betern so dankbar, damit all dies ermöglicht wurde. Menschenleben wurden gerettet und viele fanden ein geistliches Zuhause. Wer weiß was Gott noch alles aus dem entstehen lassen kann, was wir in sein Reich investiert haben.

Alle Ehre dem, der alles möglich macht.

GEBETSANLIEGEN:

- » für Bewahrung unserer Partner bei den Evakuierungen
- » für die Finanzierung des Transformators (11.000 Euro)
- » für Nazar und die jungen Evangelisten in Lwiw
- » für Binnenflüchtlinge, das ihnen der Friedefürst -Jesus- begegnet

Wünsche Euch Gottes Segen und seid ihm und seiner Führung anbefohlen.

Edmund und Elina Wiens

Wachtberg im Oktober 2022